

Weihe der Kirche St. Katharina
von Siena am 23. Juni 1991





Wer hätte vor 60 Jahren, als P. Burkhard Zimmermann OP nach Freimann kam, um die Übernahme der Seelsorge in der Pfarrei durch die Dominikaner vorzubereiten, gedacht, daß in dieser Zeitspanne die Pfarrei St. Albert so wachsen würde, daß eine Tochtergemeinde entstehen könnte: St. Katharina.

In den Nachkriegsjahren begann die Seelsorge auf dem ehemaligen Militärgelände nördlich der heutigen Heidemannstraße. Damals waren für die durch die Kriegereignisse oder deren Folgen wohnungslos und oft auch heimatlos gewordenen Menschen die Kasernengebäude ein begehrter Unterschlupf. Der daran anschließende "Schießplatz" wurde bald als Siedlungsgebiet von Wagemutigen entdeckt.

P. Johannes Oderich Edelbauer OP, der im Februar 1950, ins Freimanner Dominikanerkloster kam, setzte alle Hebel in Bewegung, damit in der gerade entstehenden Siedlung auch Platz für die Kirche eingeplant würde. So wurde der Baugrund gekauft und Ausschau gehalten nach einer alten Baracke für den Gottesdienst und die Seelsorge. Als sie gefunden war, kam der Vorschlag: Patronin für die Barackenkirche soll die hl. Katharina v. Siena, die große Dominikanerheilige werden.

Vor 40 Jahren war es dann so weit. Weihbischof Dr. Johannes Neuhäusler gab, am dritten Adventssonntag, 16. Dez. 1951, der Kirche den kirchlichen Segen. Von 1962 bis 1966 wirkte als Seelsorger in St. Katharina P. Lukas Saffraniak OP. Er hat durch seine künstlerische Begabung das Kirchlein bereichernd ausgeschmückt. In diesen 40 Jahren hat sich viel geändert, auch in unserer Gemeinde.

Vor 36 Jahren wurde unter tatkräftiger Mithilfe der Siedler ein Kindergarten durch den Caritasverband auf dem Kirchengrund errichtet. Die baufällig gewordene Barackenkirche ist 1973 verschwunden. Dafür beherbergt seither ein Gemeinde-Subzentrum Kirche, Büros und Gruppenräume.

Da der Plan einer neuen Wohnanlage zwischen der Kieferngarten- und der Grusonsiedlung Gestalt annahm, begannen vor 6 Jahren auch die Vorbereitungen für den Weiterbau in St. Katharina.

Kirche, Caritas-Zentrum, Pfarramt mit Wohnungen für die Seelsorger und den Mesner/Hausmeister sind dank der Mithilfe und Unterstützung so Vieler entstanden.

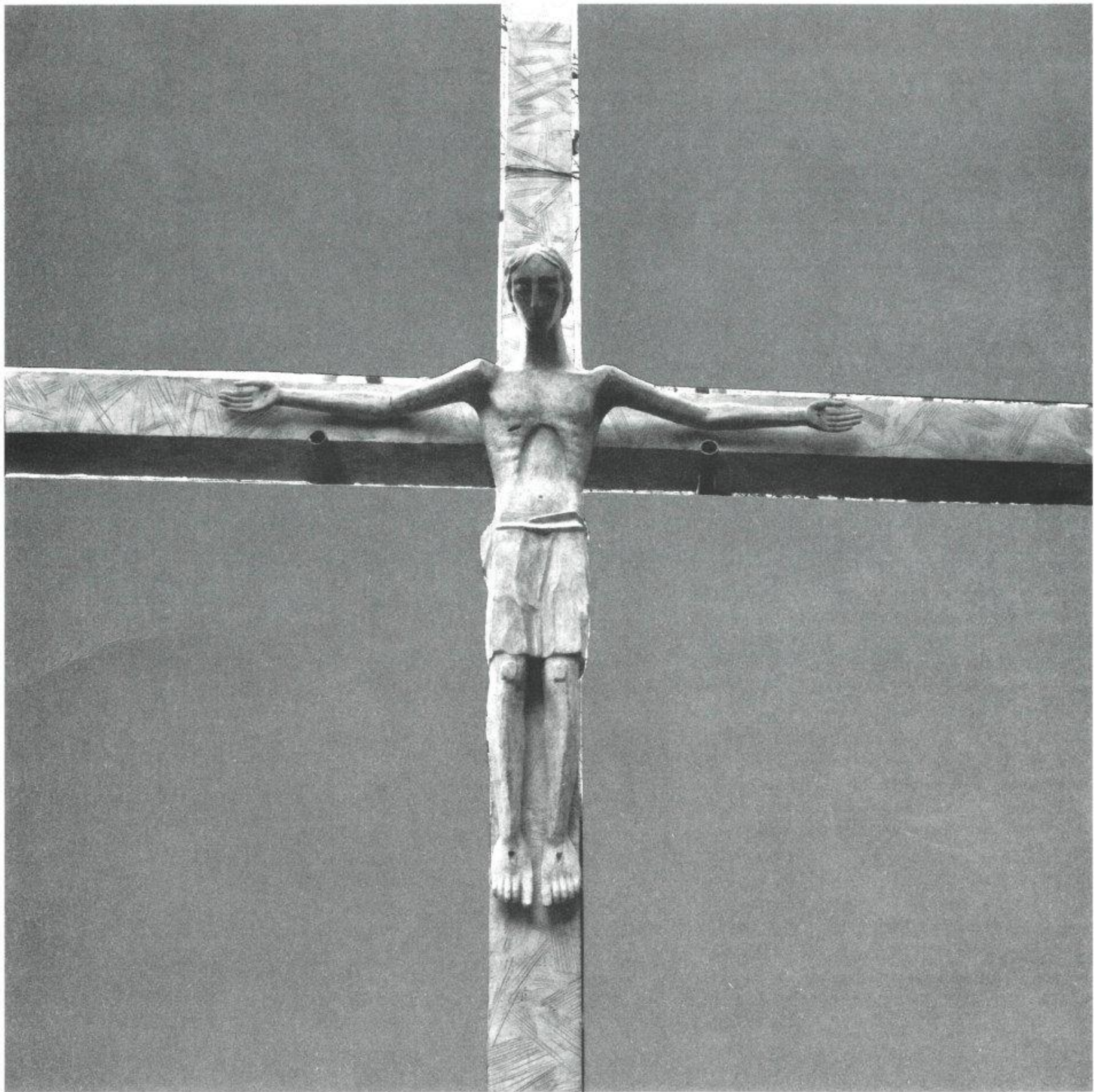
Weithin sichtbar überragt das Turmkreuz das neue Kirchenzentrum. Schon vor der Weihe wurde die neue Kirche provisorisch in Dienst genommen, denn viele Menschen kommen hier Sonntag für Sonntag zum Gottesdienst. Mögen sich hier Jung und Alt, Frohe und Bedrückte geborgen und beheimatet fühlen. Kennzeichen für die Seelsorge im neuen Kirchenzentrum sollen die Worte unserer Kirchenpatronin sein:

"Unsere Arbeit für den Nächsten,
unser Lob Gott!"

P. Adalbert v. Papius OP.

P. Adalbert v. Papius OP







Zur Weihe Ihrer neuen Pfarrkirche St. Katharina von Siena entbiete ich Ihnen meine herzlichen Segenswünsche. Ich freue mich, dieses Fest mit Ihnen begehen und Ihre Kirche weihen zu dürfen.

Vierzig Jahre sind vergangen, seit Weihbischof Johannes Neuhäusler die erste Kirche zu Ehren der heiligen Katharina in Ihrem Gebiet geweiht hat. Die Zahl vierzig verbindet also die beiden Kirchweihen. In der Heiligen Schrift stoßen wir wiederholt auf diese Zahl, die immer eine Zeit des Heiles und der Nähe Gottes bezeichnet. Mose, der die Tafeln des Gesetzes von Gott empfängt, bleibt vierzig Tage und vierzig Nächte auf dem Berg. Vierzig Jahre zieht das auserwählte Volk durch die Wüste ins Land der Verheißung. Vierzig Tage fastet Jesus in der Wüste, ehe er sein öffentliches Wirken beginnt. Vierzig Tage hindurch erscheint der Auferstandene den Jüngern und spricht zu ihnen vom Reich Gottes, ehe er zum Vater heimkehrt.

Wie die alte Kirche soll auch Ihre neue Katharinenkirche für Sie alle ein Ort des Heiles werden, an dem Sie erfahren, daß Gott Ihnen nahe ist und Ihr Leben mit Ihnen lebt.

Ihre Patronin war erfüllt von einer großen Liebe zur Kirche. Ich wünsche Ihnen zu Ihrem Festtag, daß Sie an der neuen Katharinenkirche Freude finden und wie Ihre Patronin der lebendigen Kirche, die Braut Christi ist, in Liebe verbunden sind.

Mit herzlichen Segensgrüßen
Ihr Erzbischof

+ *Friedrich Kard. Wetter*



Der katholischen Gemeinde St. Katharina von Siena stehen heuer gleich zwei Anlässe zum Feiern ins Haus - und zu beiden möchte ich im Namen der Landeshauptstadt München sehr herzlich gratulieren: einmal zum 40 jährigen Bestehen der Gemeinde; und einmal zur Fertigstellung und zur Kirchweihe des neuen Kirchenzentrums an der Heidemannstraße.

Die Gemeinde erhält damit einen neuen und sicher auch sehr einladenden und anziehenden Mittelpunkt ihres Gemeinschaftslebens. Natürlich wurde dieses Gemeinschaftsleben in der Gemeinde auch bisher schon gepflegt und hochgehalten: der Kontakt zum Nächsten, das Interesse und die Anteilnahme am Geschick und am Befinden des Nachbarn. Mit Engagement und Erfolg hat sich die Gemeinde St. Katharina von Siena in den 40 Jahren ihres Bestehens so im besten Sinne des Wortes von Jeremia (Kapital 29, Vers 7) "um das Wohl der Stadt bemüht". Aber eine Kirchengemeinde kann letztlich nur dann eine lebendige Gemeinschaft ihrer Mitglieder sein, wenn sie

dafür auch die notwendigen Einrichtungen besitzt.

Der Bau der neuen Kirche, des Pfarrhauses und des Caritas-Sozial-Zentrums hat dafür in der Gemeinde St. Katharina von Siena nun die besten Voraussetzungen geschaffen. Dafür gebührt denen, die mitgeholfen und mitgearbeitet haben, dieses Bauwerk zu verwirklichen, ein herzliches "Vergelt's Gott".

Als Münchner Oberbürgermeister wünsche ich dem neuen Kirchenzentrum St. Katharina von Siena und allen, denen es Mittelpunkt ihrer Glaubensgemeinschaft ist, in diesem Sinne eine gute, glückliche und friedliche Zukunft.

Georg Kronawitter



Zur Kirchweihe entbiete ich als der derzeitige Dominikanerprovinzial meine Grüße der Pfarrgemeinde "St. Katharina von Siena", meinen Mitbrüdern und allen, die in den letzten Jahren mit großem persönlichem Einsatz den Aufbau der Gemeinde und den Bau der Kirche gefördert haben. Besonders grüße ich P. Adalbert v. Papius OP, den Kuraten der Pfarrei. Wir alle kennen seinen Einsatz für das Werk, das heute seine Krönung erfährt.

Wenn nun der Bischof diese Kirche weiht, dann ist sie ein Ort, wo die Menschen erfahren können, wie nahe die Liebe Gottes in Jesus Christus uns allen ist. Im Gotteswort, das in diesem Raum verkündet wird und in der heiligen Liturgie, besonders in der Feier der Eucharistie, mögen die Menschen die Quellen finden, aus denen sie die Kraft für ihr Leben schöpfen.

Das ist mein aufrichtiger Wunsch für die ganze Gemeinde am Tag der Kirchweihe. Kräftig unterstützen soll diesen Wunsch die Patronin der Kirche, die hl. Katharina von Siena. Sie ist

eng mit Gemeinde und Kirche verbunden: Die Seelsorger der Pfarrei gehören dem Dominikanerorden an und Katharina war Dominikanerin, Mitschwester der Patres; der Gemeinde gibt sie ihren Namen und übernimmt damit das Patronat für den Geist, der die Menschen beseelen soll, die in der neugeweihten Kirche ihre Heimat finden werden. Wenn wir das Leben dieser bedeutenden Frau und großen Heiligen anschauen, werden wir viele Züge finden, die für uns vorbildlich sein können. Wir bewundern Katharina, weil sie sich vorbehaltlos für Christus und seine Kirche aufgeopfert hat. Ihr kurzes Leben, das sich nach 33 Jahren bereits verzehrt hat, ihre Sorgen und Leiden verstand sie als die Gabe, die sie ganz herschenken wollte. Die Zeit, in der sie lebte, das 14. Jahrhundert, war für die Kirche eine schwierige Epoche. Spaltungen drohten und die Menschen suchten ihr Glück nicht mehr bei Gott, wo es wirklich zu finden ist. Katharina ließ sich nicht entmutigen. Hoffnungsvoll und unermüdlich ermahnte sie ihre Zeitgenossen, ein Leben aus Gott zu führen und nicht in eine schreckliche Gottesferne zu verfallen. Wer Gott liebt, ist auch den Menschen nahe. So sehen wir Katharina, wie sie Pestkranke pflegt und sich dabei selbst an der Seuche ansteckt, wie sie Gottes Liebe den Menschen verkündet und sie immer wieder mahnt: Bekehrt euch zu Gott und laßt euch von Christus erlösen, dann werdet ihr heil und glücklich sein!

Daß der Geist der hl. Katharina von Siena in Gemeinde und Kirche, die ihren Namen tragen, stets lebendig sei, das wünsche ich herzlich an diesem Tag.

Ich bin mit Ihnen allen im Gebet verbunden und grüße Sie als

P. Dr. Gregor M. Ruf OP, Provinzial



Das Dekanat München-Freimann grüßt von Herzen alle Mitchristen von St. Katharina!

Wir freuen uns mit ihnen, daß Sie nach so langer Zeit Kirchweih feiern dürfen! Wir im Münchener Norden leben nicht in der landschaftlich reizvollsten Gegend Münchens, sicherlich gehören wir nicht zu den wohlhabendsten Vierteln, und Sorgen haben die Leute hier genug - aber wir sind reich an einfachen, freundlichen Menschen. Immer mehr von ihnen leben in der Pfarrgemeinde St. Katharina, sie wächst und gedeiht, viele Familien und viele Kinder gehören dazu. Wir beglückwünschen diese Filiale der Liebe Gottes, der Herr begleite sie in die Zukunft mit seinem Segen!

Die Pfarrgemeinde St. Albert, Allerheiligen,
Frieden Christi, St. Georg, St. Gertrud,
St. Lantpert, St. Severin,
Zu den heiligen Vierzehn Nothelfern
und ihr Dekan

Walter Hutterer

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen!

Eben höre ich die Glocken der neuen St. Katharinakirche. Ihr Schall reichte über zur evangelischen Michaelskirche. Zwölfmal schlagen sie an. Wenn ich die Klänge der Glocken höre, so verbinde ich mit ihnen das Aussehen der Kirche, in erster Linie aber Menschen. Ich denke insbesondere an die gute ökumenische Zusammenarbeit, an so manche Begegnung und so manches Gespräch. Es klingen also nicht nur die Glocken der Kirchen gut zusammen. Auch die "Schwingungen" zwischen katholischen und evangelischen Mitchristen sind harmonisch. Ein findiger Kopf könnte nun sagen: Klängen die Glocken gleich, so wäre das noch wesentlich besser. Aber weit gefehlt! Erst die verschiedenen Töne ergeben eine Melodie, ein Lied.

Lieder singen nicht nur Glocken, sondern vor allen Dingen Menschen. Jede Kirche bekommt erst Gestalt und Gepräge durch Menschen. Ich wünsche Ihnen, liebe Gemeinde St. Katharina, daß Ihre neue Kirche, ja das ganze Gemeindezentrum, von dieser Melodie erfüllt ist:



Gott baut ein Haus, das lebt, aus lau - ter bun - ten Stei - nen,
aus gro - ßen und aus klei - nen, eins, das le - ben - dig ist.

Gott baut ein Haus, das lebt,
wir selber sind die Steine,
sind große und auch kleine,
du, ich und jeder Christ.

Ich wünsche uns, daß wir über alle konfessionellen Grenzen hinweg miteinander singen von diesem menschenfreundlichen Gott; gerade in einer Zeit, in der es Christen und Christinnen, egal welcher Konfession, oft schwer haben mit dem Glauben.

Für die Zukunft wünschen ich Ihnen im Namen der evangelischen Nachbargemeinde Gottes Segen Ihre

Jutta Fröchtlen-Räde

Gott baut ein Haus das lebt,
Er selbst weist dir die Stelle
in Ecke, Mauer, Schwelle,
da, wo du nötig bist.

Der Schießplatz an der Heidemannstraße lag zwischen zwei Einfamilienhausgebieten, die wohl nach dem Krieg etwas zufällig gewachsen waren. - Straßen und Grundstücke sind nach einem rechtwinkligen Raster aufgeteilt. Außer vielen kleinen Häuschen gibt es nur die U-Bahnstation zur Innenstadt.

- Allein die vielen Gärten, Hecken, Obstbäume, manch gepflegter Gemüse- oder Blumen-garten geben dieser Siedlung etwas von Wärme. In der Intimität der Gärten findet sich Stückchen für Stückchen das Leben wieder, das man in dieser Randzone schon verloren glaubte.

Vom Schießplatz zur Gartenstadt

So gehört auch der im Projekt "Gartenstadt Heidemannstraße" gelegene Park - er war mitgeplant - zum Wesen des Entwurfs. Über seine realen Grenzen hinaus soll er einen Zusammenhang, einen Punkt bilden, der sich mit den Häusern und Bewohnern verbindet, und so die Wirklichkeit des neuen Stadtteils bereichert und vergrößert. Verstärkt wird dieser Gedanke durch eine kreisförmig angeordnete Haupteerschließungsstraße und die Orientierung der baulichen Struktur auf diesen öffentlichen Raum. Besondere Sorgfalt wurde auf die Nahtstelle von alter zu neuer Bebauung gelegt.

Hier ist auch das neue Kirchenzentrum St. Katharina v. Siena.

Es würde der Idee des Entwurfskonzepts widersprechen, wenn hier eine Trennungslinie sichtbar würde; denn gerade in der Verbin-



dung der alten und neuen Wohnbereiche liegt die Chance, die neue Mitte zugleich als Zentrum für die vorhandenen Siedlungen zu verstehen. Dies ist auch der Grund, weshalb an diesen Randbereichen die Struktur der Bebauung der vorhandenen Siedlungsstruktur angepaßt und erst allmählich eine stärkere Verdichtung angestrebt wurde.

Das neue Wohngebiet ist für ca. 9.000 Einwohner geplant. Das Wohngebiet besteht aus 3- und 4-geschossigen Häusern. Im Programm standen außerdem 4 ha Bürofläche für den Bayerischen Staat, eine Grundschule und ein



kleines Einkaufszentrum. Die städtebauliche Struktur des neuen Wohngebietes ergibt sich aber vor allem aus ablesbaren Straßen, Plätzen und dem Park. Es soll das räumlich Erlebare in seiner vielfältigen Gestalt, der städtische Raum in seiner Geometrie und seinen Begrenzungen zum Ausdruck kommen. -

Dieser Stadtraum darf kein indifferenter Raum werden.

Der neue Stadtteil an der Heidemannstraße ist noch nicht fertig. Ein großer noch unbebauter Teil konnte nicht verwirklicht werden, weil sich Stadtverwaltung und Grundstücksbesitzer über

die Art der Bebauung und den Grundstückspreis streiten. Andere Flächen sollen einer anderen als der vorgesehenen Nutzung zugeführt werden.

Wir hoffen und wünschen, daß diese Wohnanlage über ihre Zeit hinaus etwas von ihrer Qualität und Gültigkeit behalten wird und den Menschen etwas vermittelt von Leben und Anmut, von jener Sinnlichkeit, die im nüchternen Alltag so selten zu finden ist.

Architekt Dipl.-Ing. Peter Petzold



"Vom Dunkel zum Licht"

Die Glasfenster für St. Katharina v. Siena Mü-Freimann sind architektonisch wie farblich

- ein Weg -

von Unten nach Oben - von innen nach Außen - vom Irdischen zum Göttlichen - vom Tod zum Leben - von der Nacht zum Tag

- Vom Dunkel zum Licht -

Nicht nur Weg sondern auch Eingang zu den vielen Stufen unseres Lebens. Jede Stufe ein Feld

-ein Meditationsfeld-

Die mystische Lichtwirkung und symbolische Farbgebung der Fenster, Einfachheit und Klarheit sind Hinweis zum Leben und Wirken der mutigen Kirchenpatronin.

Die Farben als Symbolträger - dunkles Violett als Zeichen der Trauer
- Buße - (Fastenzeit)

helles Violett als Zeichen der Erwartung (Adventszeit). *Blau* als Zeichen für das "Geistige", das "Göttliche", das "Ewige", (auch Hinweis auf die Mutter Gottes als Vermittlerin)

Eine Farbstufung - zum Lichtweisend
- als Zeichen für unseren Glauben an *Auferstehung*.

Heidi Bayer-Wech

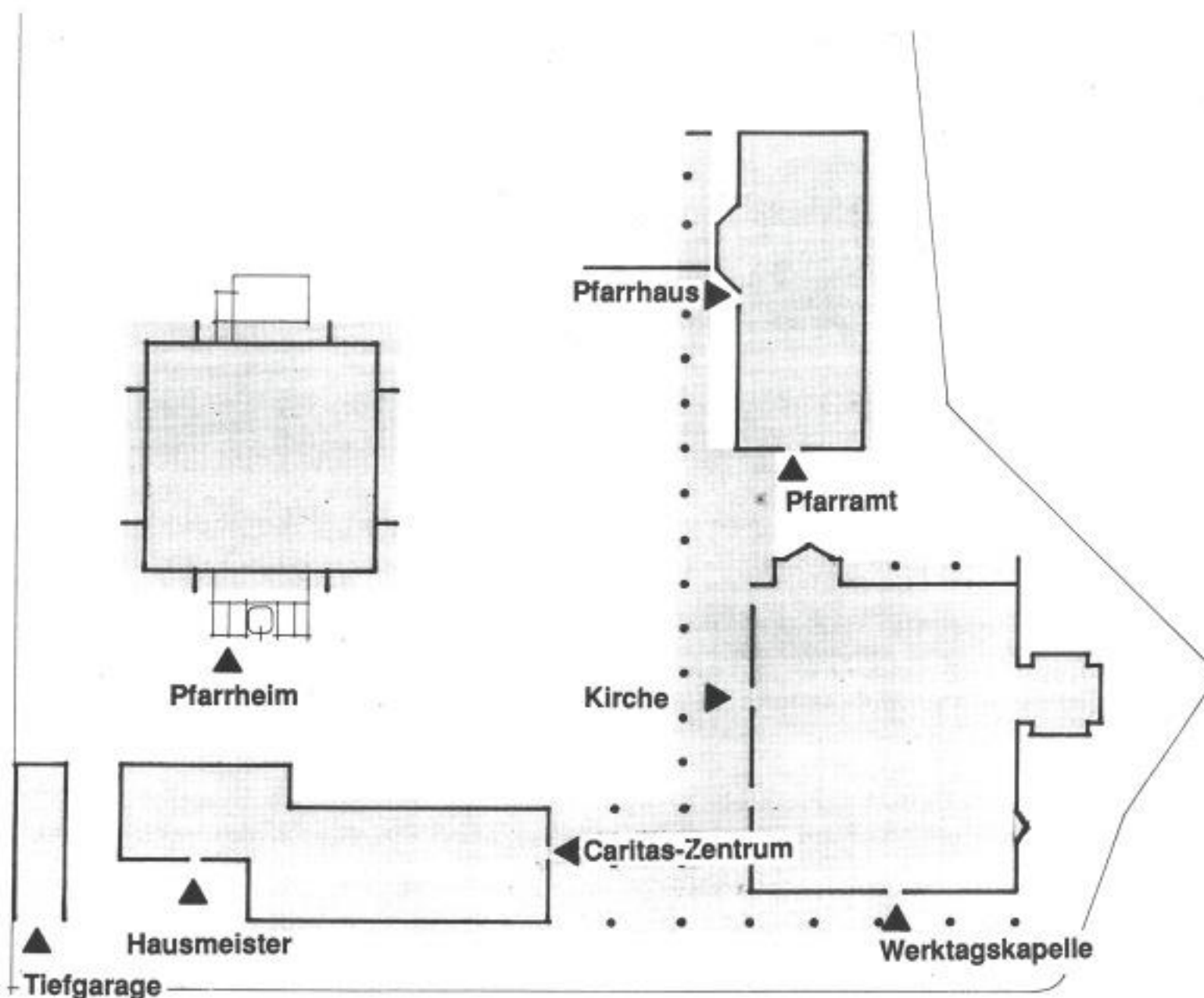
Heidi Bayer-Wech

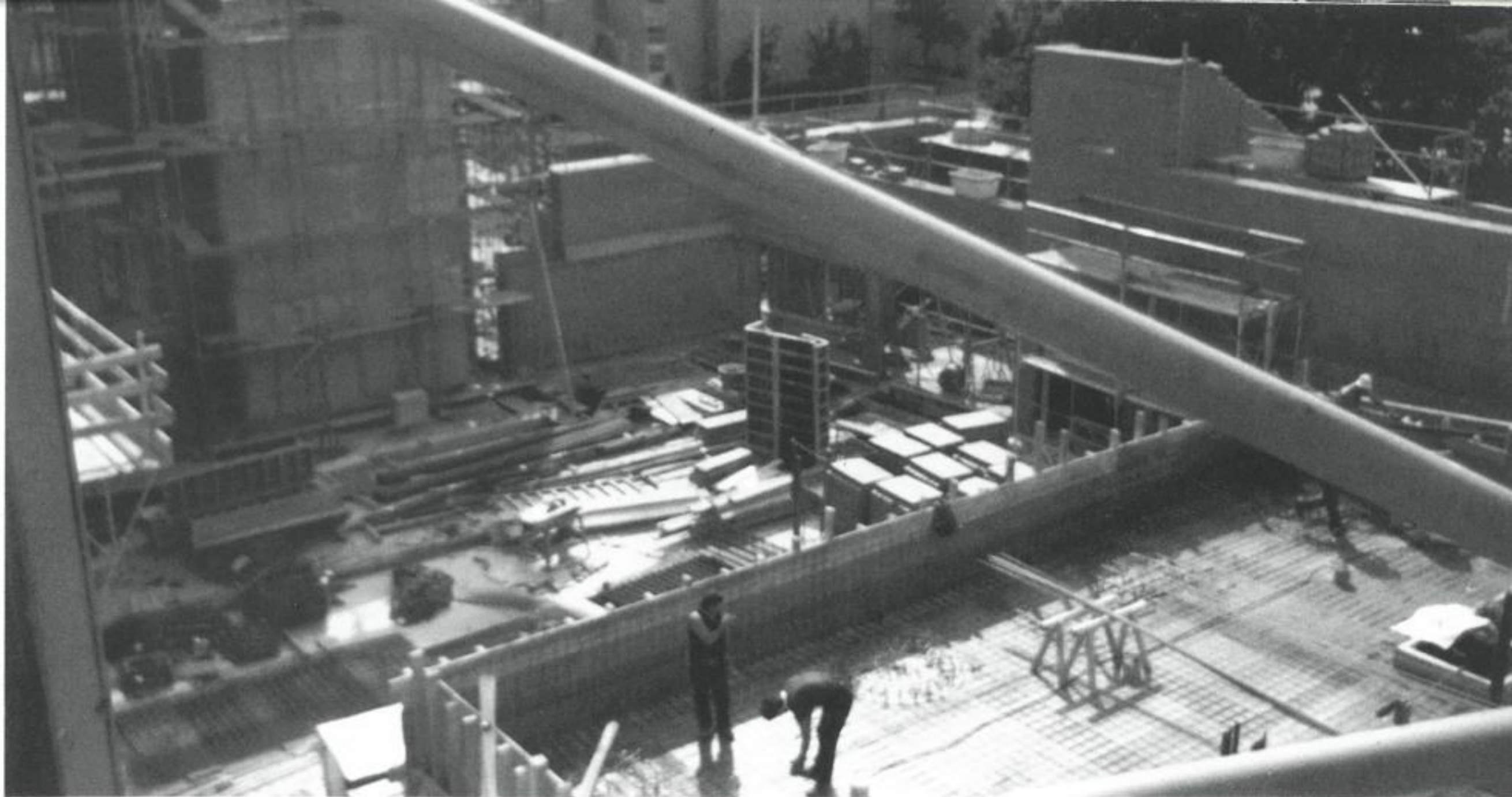


Das Kirchenzentrum St. Katharina an der Schnittstelle zwischen der nach dem Krieg gewachsenen Grusonsiedlung und der neuen, großformatigen, mehrgeschossigen Wohnanlage soll die Verbindung zwischen angestammter und neuer Wohnbevölkerung herstellen. Dies sollte städtebaulich und in der Baugestaltung auch ausgedrückt werden.

Um das in den 70er Jahren errichtete, schöne Pfarrheim konnte dank eines Grundstückszu-kaufs im Osten das Gesamtzentrum so organisiert werden, daß die Kirche mit Turm in die Achse des Werner Ekg-Bogens situiert werden konnte. Dadurch städtebaulicher Blickpunkt von Süden/Heidemannstraße und vom Nordosten aus der zentralen Grünanlage. Das Kirchenschiff mit Turm gleichsam als Bug - schiebt sich damit weit sichtbar als Orientierungshilfe in die Straßen - und Verkehrsflut. Die signifikante Form wird damit zur "Landmarke".

Vom großen Kirchendach ausgehende Dächer verbinden windmühlenförmig Pfarrhaus und Sozialzentrum und umschließen den Hof mit dem bestehenden Gemeindehaus/Pfarrheim. Unter diesen Dächern sind alle Zentrumsfunktionen gedeckt erreichbar, ebenso die unter dem gepflasterten Hof angeordnete Tiefgarage mit Behindertenaufzug. Durch Abschleppung des hohen Kirchenda-





ches zu den übrigen Bauteilen bewirken die tief herabgezogenen Traufen auch einen harmonischen Übergang zu der niedrigen Wohnbebauung im Westen, während das Kirchenschiff zur hohen Wohnanlage ansteigt und diese mit dem Turm weit übertrifft. Dachdeckung in Titanzinkblech, in Umgängen und Dachüberständen sichtbare Holzkonstruktion, verputztes Mauerwerk, Holzfenster und -türen, Ziegelbelag im Granit-Bandraster gegliedert als Hofpflasterung.



S T . K A T H A R I N A v . S I E N A

Der Kirchenraum

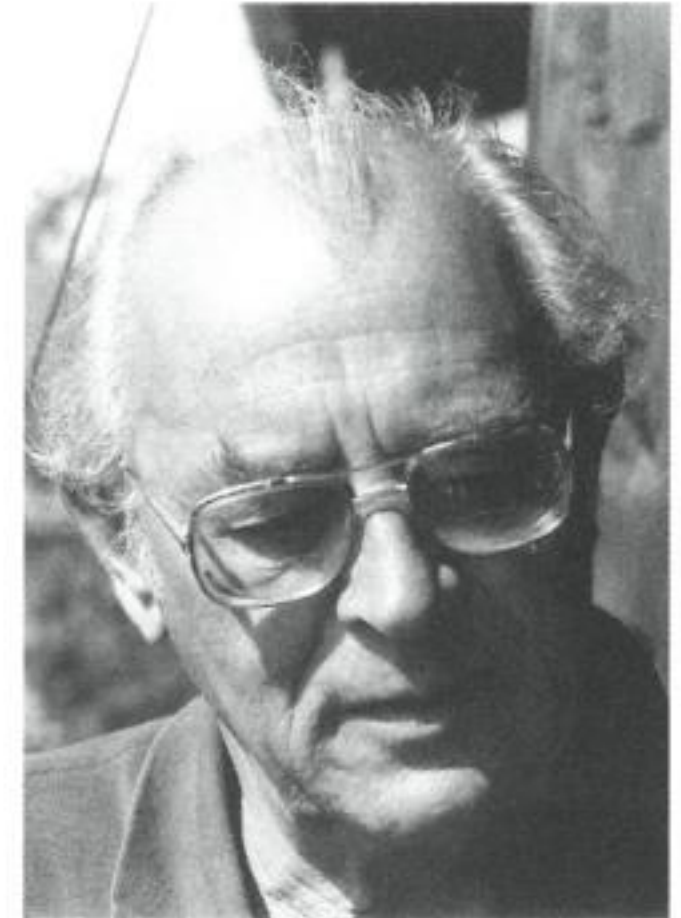
Der Kirchenraum von ca. 20 x 20 m wird mittig von einem Stahl-Raster-Träger, an welchem das ganze Dach abgehängt ist, überspannt. Dieser von West nach Ost verlaufende und bis ca. 20 m ansteigende Träger ist das charakteristischste Bauelement der Kirche. Durch das Ansteigen des Trägers nimmt die beidseitige Laternenverglasung im Altarbereich und damit die Lichtfülle zu. Der Altarbereich wird also durch "Licht" definiert. Die durch zwei Farbglasschlitze eingespannte Altarwand, ziegelornamentiert, mit Kreuz in der Rosette soll die Bedeutung des Ortes noch verstärken. Auch die anderen Innenwände der Kirche erwecken Assoziationen an Siena durch die Farbe des Ziegels und die Bänderung. Die Wände in diesem Raum sind somit nicht tot - sie sind gestimmt, klar und rein wie ein Instrument - sie tönen.

Träger, Altarrückwand und Altarinsel sind aufeinander abgestimmt und in der Breite identisch. Unter dem weißen Träger fällt Oberlicht auf die weiße Altarinsel und Altar. Der Ort des Tabernakels in der Werktagskapelle: Dreieckskapside in Juragrau und weiß gebändert zwischen Farbglas ähnlich dem Taufbereich.

Die charakteristischen Schallamellen am Turm sind so gestaltet, daß der durch die Holzverkleidete Glockenstube gedämpfte Ton nicht unmittelbar abfällt, sondern horizontal in die Ferne getragen wird.

Kunst und Architektur

Der sakrale Raum bedarf nicht dekorativer Zutaten. Die künstlerischen Elemente sollten nicht selbständig, sondern Teil des Raumes sein. Das gilt für Altar und Ambo, Taufstein und Tabernakel genauso wie für das bewegliche liturgische Gerät. Die Integration aller Elemente sollte zum kirchlichen Raum als Gesamtkunstwerk führen.



H. Maurer



Gemeindechronik

31.08.1950

Die Erzdiözese München und Freising erwirbt auf Initiative von P. Johannes Oderich Edelbauer OP ein Grundstück am Rößwiesenweg zwischen der Pferggasse und dem Grasrainweg.

16.12.1951

Weihe der Barackenkirche St. Katharina v. Siena auf dem Grundstück zwischen den Wällen durch H. H. Weihbischof Dr. Johannes Neuhäusler.

07.09.1957

Errichtung der Filialkirchenstiftung St. Katharina v. Siena.



Sept. 1958

Baubeginn für den Kindergarten St. Katharina v. Siena am Grasrainweg, nachdem zwei Versuche 1951 und 1954 einen Kindergarten zu bauen gescheitert waren.

13.09.1959

Einweihung des Kindergartens durch H. H. Generalvikar Dr. Johannes Fuchs.

Nov. 1971

Baubeginn für das Subzentrum St. Katharina v. Siena.

31.05.1972

Richtfest für das Subzentrum

15.07.1973

H. H. Herbert Krist feiert in seiner Heimatgemeinde Primiz.

21.09.1973

1. Gottesdienst im neuen Subzentrum

27.10.1973

Einweihung des Gemeinde-Subzentrums durch H. H. Regionalbischof Ernst Tewes.

01.06.1974

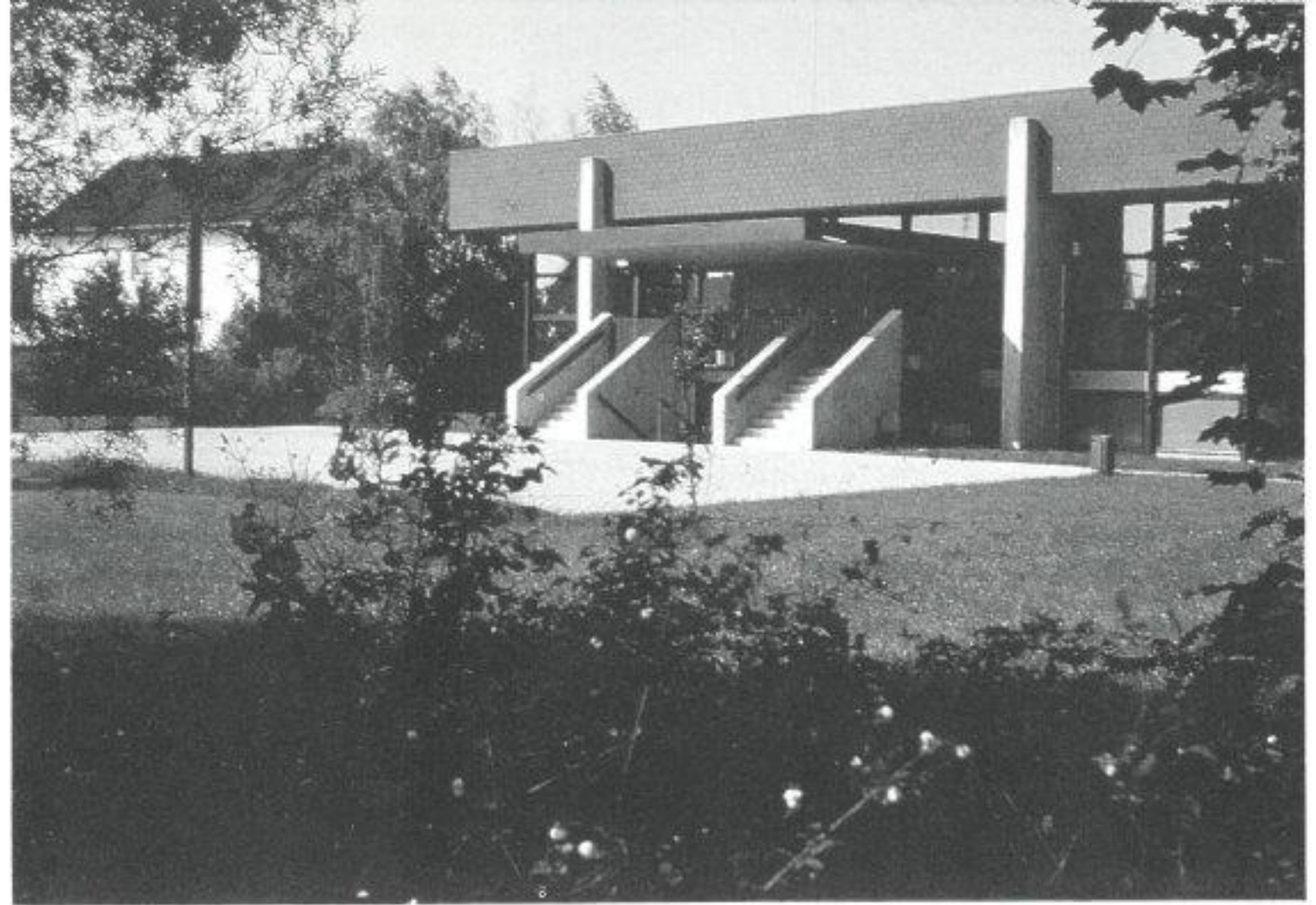
Die Filialgemeinde St. Katharina wird Kuratie

20.07.1986

H. H. P. Hans Pfeifer, Weißer Vater, feiert in seiner Heimatgemeinde Primiz.

18.06.1989

Spatenstich für das neue Caritas-Zentrum, die Kirche und das Pfarrhaus.
Beginn der Bauarbeiten.





16.11.1989

Richtfest

03.12.1989

Grundsteinlegung durch H. H. Bischofsvikar für die Region München Engelbert Siebler.

01.03.1990

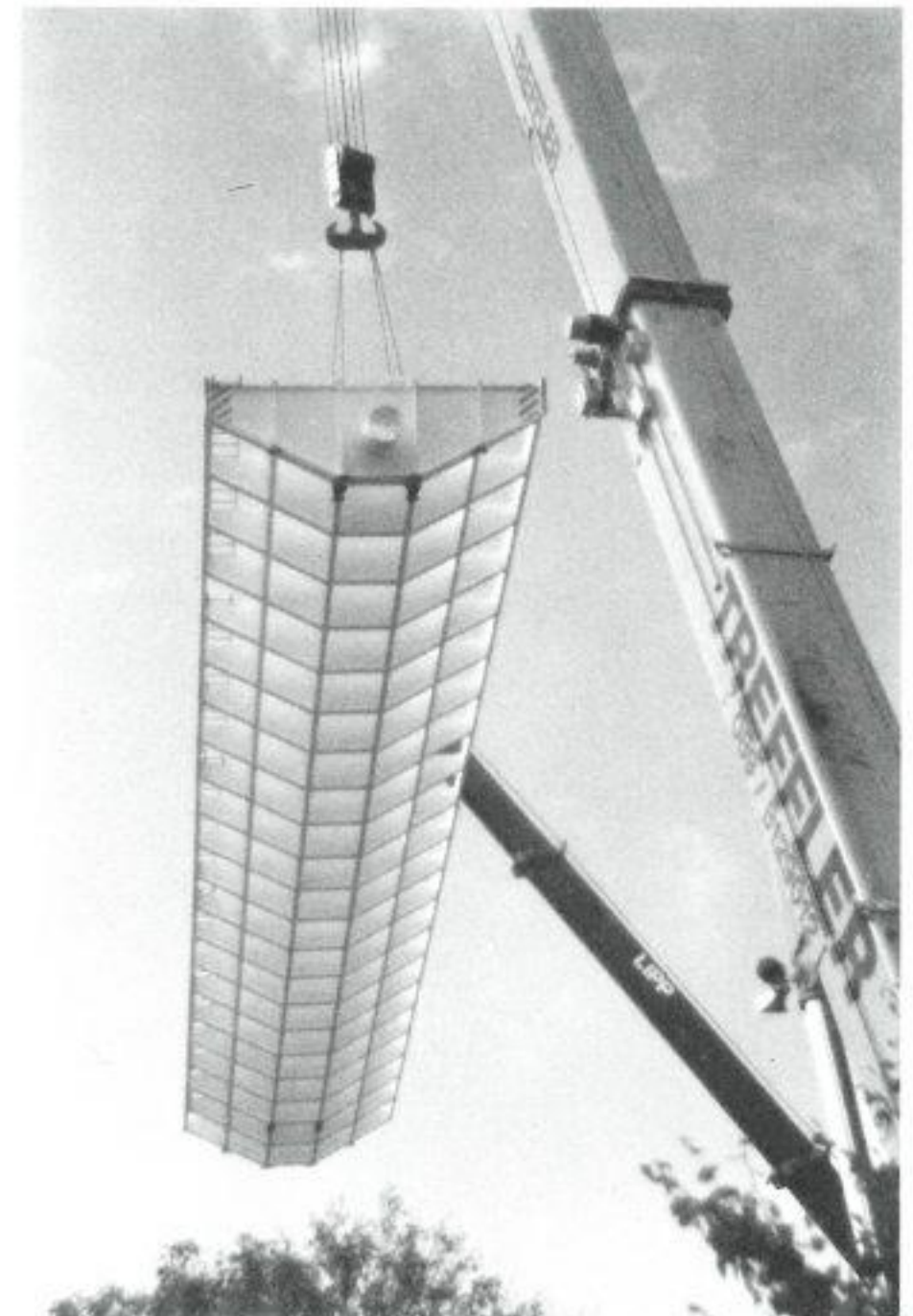
Die Kuratie wird Pfarrkuratie.

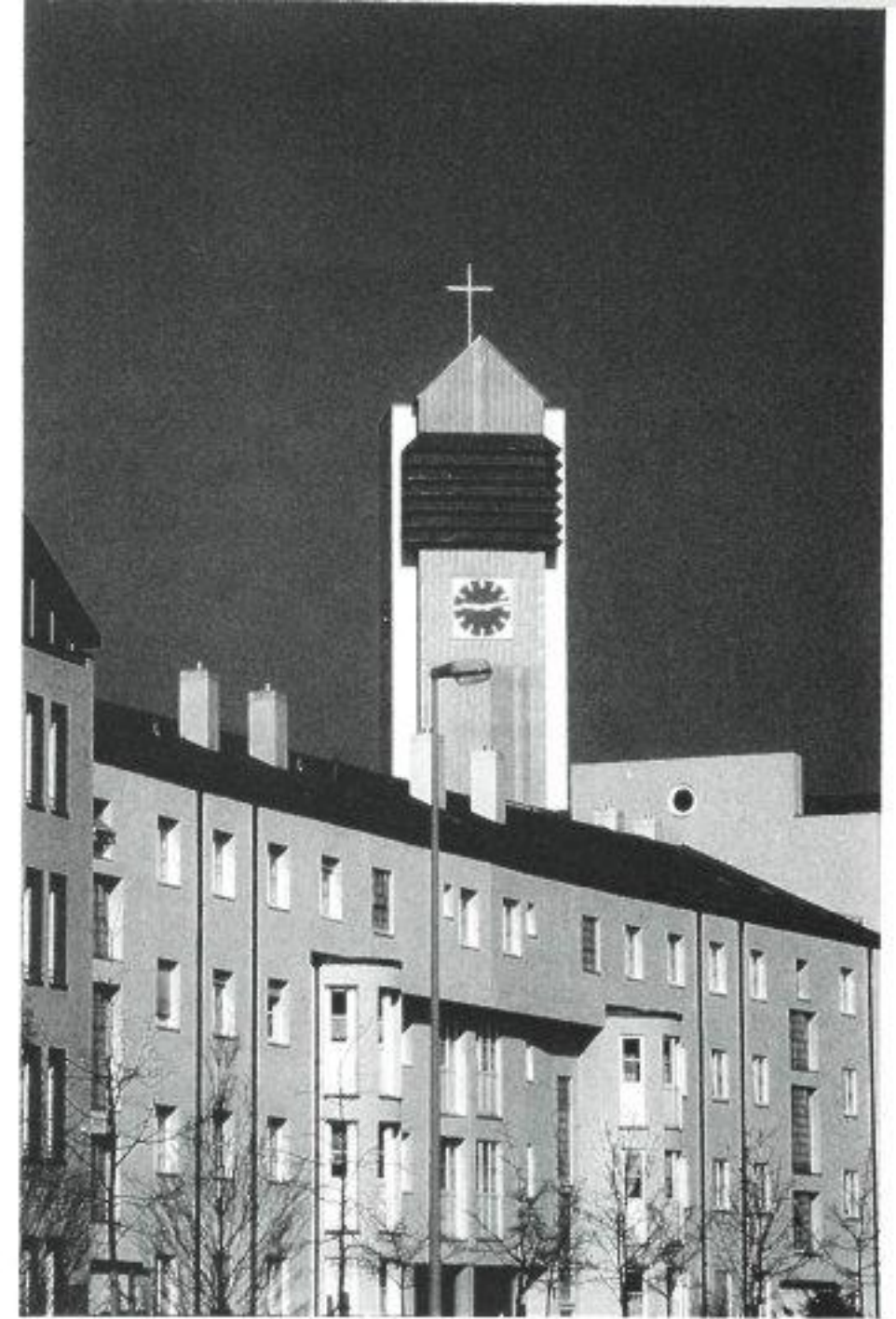
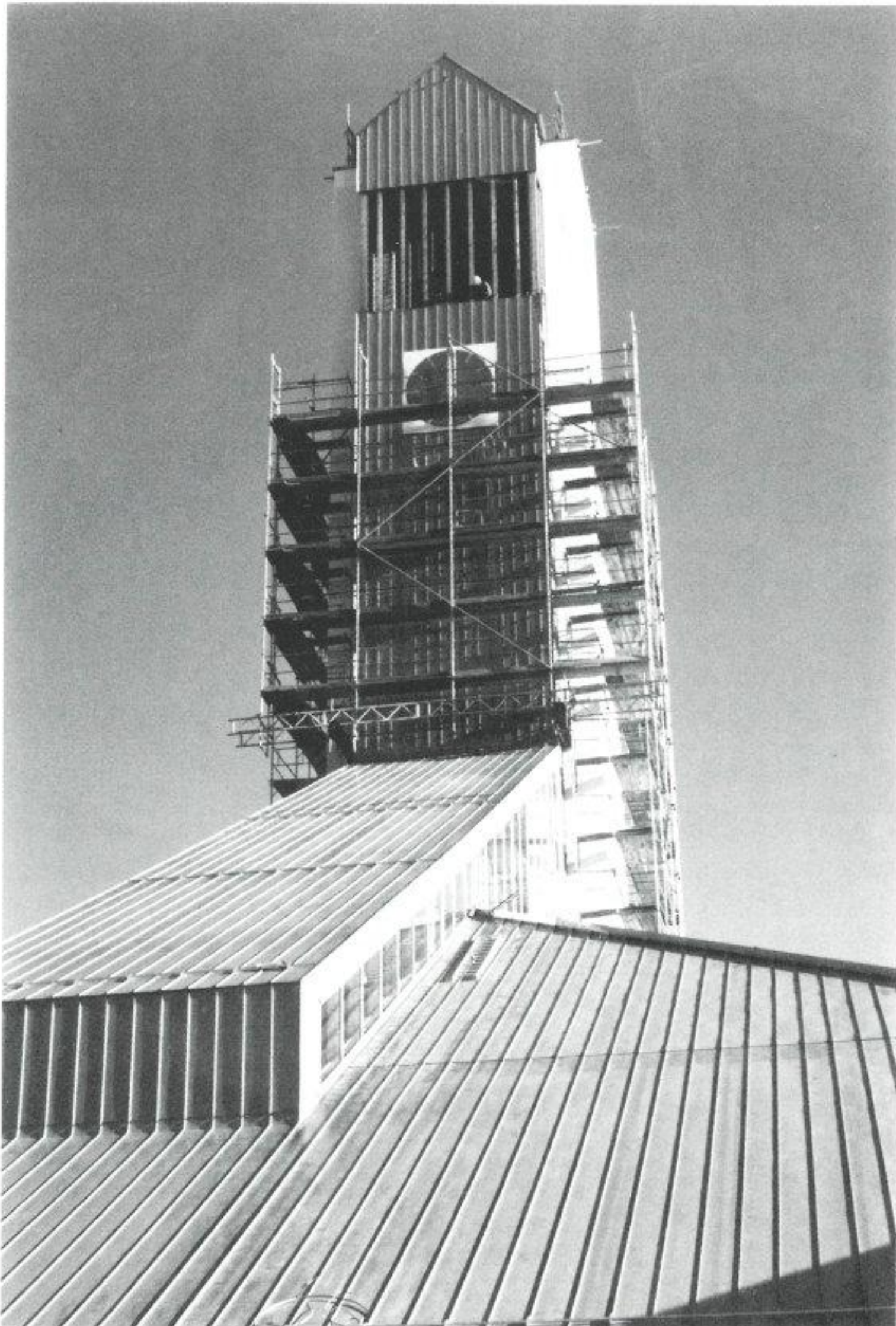
25.11.1990

Weihe der vier Glocken durch H. H. Domkapitular Prälat Dr. Friedrich Fahr.

24.12.1990

1. Gottesdienst in der neuen Kirche.





28.04.1991
Festgottesdienst zu Ehren der
hl. Katharina v. Siena.

16.-23.06.1991
Festwoche mit kulturellen und
pastoralen Angeboten.

23.06.1991
Kirchweihe

Unser aufrichtiger Dank gilt allen, die zum Bau dieser Kirche und des Gemeindezentrums beigetragen haben. Allen jenen, die in irgendeiner Form mitgeholfen haben, daß diese Anlage entstehen konnte, ein herzliches Vergelt's Gott.

Kirchenzentrum St. Katharina v. Siena

Planungsteam:

Maßnahmenträger:

Erzbischöfliches Ordinariat München und Freising,
Baureferat. Ordariatsrat Dipl. Ing. C. T. Horn,
Dipl. Ing. Hans-Jürgen Widman

Baubezirksleiter:

Dipl. Ing. (FH) Dörte Schulze Höckelmann,
Dipl. Ing. (FH) Johannes Sarreiter

Architekt:

Hans Maurer + Partner, 8000 München

Bauleitung und- betreuung:

C. B. P. Cronauer, 8000 München

Gestaltung der Glasfenster:

Heidi Bayer-Wech, 8206 Heufeld

Ausführung der Glasfenster:

Firma Max Pauliel, 8202 Bad Aibling

Entwurf:

Altäre, Tabernakel, Taufstein, Kreuze, Sedilen:
Wilhelm Breitsameter, 8050 Freising

Ausführung:

Natursteinwerk Huber, 8015 Markt Schwaben
Kunstgießerei Reithmeier, 8315 Geisenhausen
Schreinerei Selmeier & Söhne, 8051 Zolling
Kunstschlosserei Forster, 8050 Freising
Polsterer und Tapezierer Ebner, 8050 Freising
Tesorbau Angenberg, 5000 Köln
Emailstudio Claus Baumgartner, 8051 Kranzberg/Freising

Tragwerksplanung/Bodengutachten:

Ing. Büro Prof. Gallus Rehm, 8000 München

Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärplanung:

Ing. Büro Josef Bauer, 8044 Lohhof

Elektroplanung:

Ing. Büro Reinhold Koller, 8000 München

Außenanlagen:

Architekt Toni Hansjakob, 8000 München

Vermessung:

Ing. Büro Josef Nusko, 8000 München

Bauausführende Firmen:

Rohbauarbeiten:

ARGE Brannekämper/Gottschall + Co., 8000 München

Zimmerarbeiten:

Firma Huber u. Sohn GmbH u. CoKG,
8091 Bachmehring

Elektroarbeiten:

Firma Adolf Pledl, 8000 München

Spenglerarbeiten:

Firma Gebrüder Schneller, 8700 Würzburg

Stahlbau/Dachkonstruktion:

Firma Stahlbau-Schmid GmbH, 8220 Traunstein

Metallbauarbeiten und Fenster:

Firma Fritz Kübler GmbH, 8000 München

Holzfenster und Holztüren:

Firma Ibscher u. Sohn, 8000 München

Sanitär und Heizung HKL:

Firma Mayerthaler GmbH, 8050 Freising-Attaching

Holztreppen/Schreinerarbeiten:

Firma Möbel-Bauer, 8262 Altötting

Malerarbeiten :

Firma Josef Schwarz, 8046 Garching

Natursteinarbeiten:

Firma F. X. Rauch, 8000 München

Schlosserarbeiten:

Firma Metallbau Hierl GmbH, 8000 München

Innentüren Holz:

Firma Bauelemente Wildgruber GmbH,
8061 Großinzemoos

Estricharbeiten:

Firma Unger + Thermo-Boden GmbH,
8044 Unterschleißheim

Bodenbelagsarbeiten:

Firma Urban u. Hirtreiter, 8000 München

Parkettbodenarbeiten:

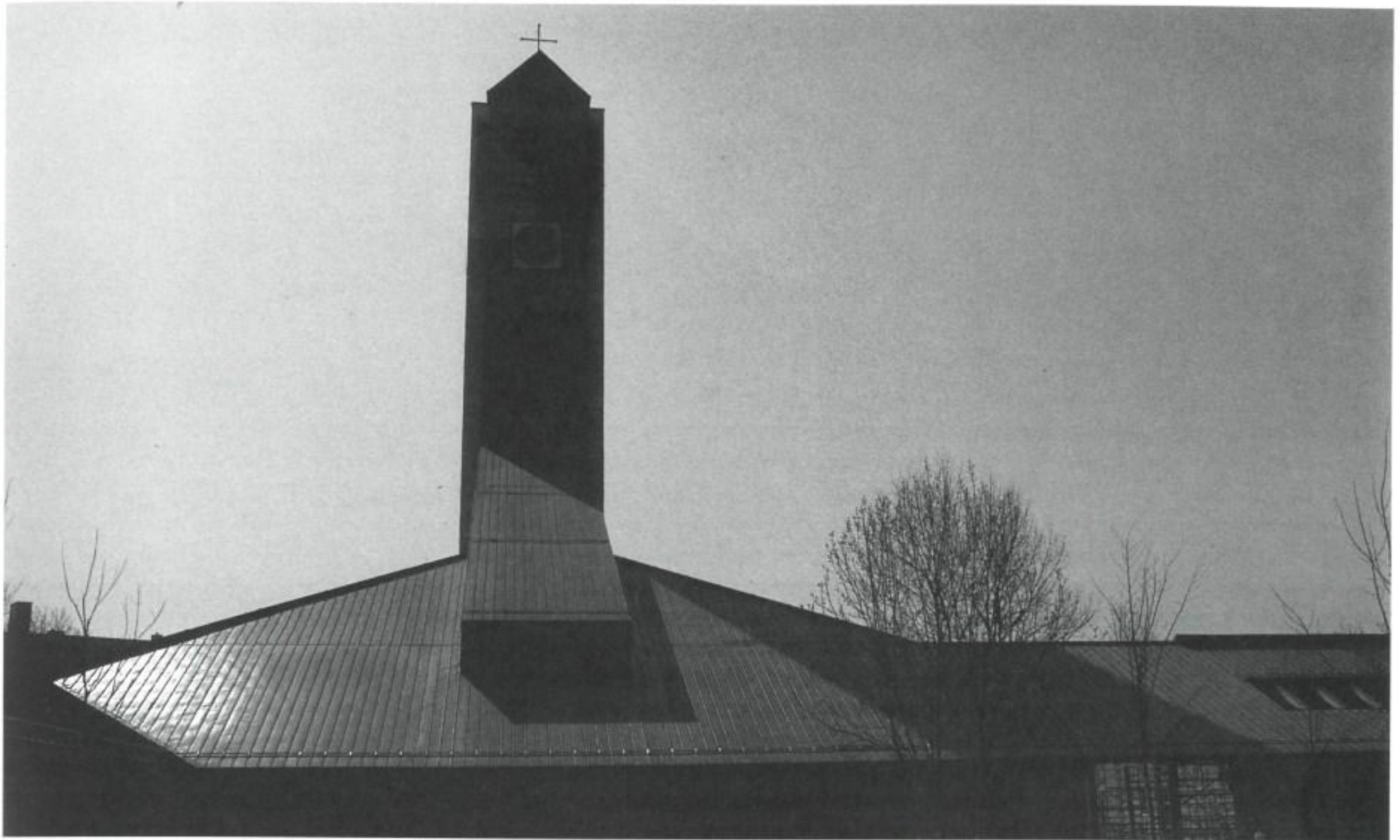
Firma R. Leber GmbH, 8000 München

Fliesenarbeiten:

Firma Rudolf Schwimmer, 8300 Landshut

Trockenbauarbeiten:

Firma Neuberger Innenausbau GmbH, 8000 München



Abdichtungsarbeiten:

Firma R, Schweiger GmbH, 8000 München

Injektionsarbeiten:

Firma Scherer Bautenschutz, 8060 Dachau

Kanalbauarbeiten:

Firma Singer + Lickert GmbH + CoKG

Rolladen:

Firma Richard Streller, 8251 Heldenstein

Inneneinrichtung:

Firma Böhmler- Einrichtungshaus GmbH, 8000 München

Kücheneinrichtung:

Firma Dross + Schaffer GmbH, 8000 München

Aufzugsanlage:

Firma Dipl. Ing. Burger GmbH, 8000 München

Gartentor:

Firma E. Arndt GmbH, 8070 Ingolstadt

Dachverkleidung/Holzbauarbeiten (Kirche):

Firma Ostermair GmbH, 8011 Neufahrn

Sakristeieinrichtung/Schreinerarbeiten:

Firma F. X. Eberl, 8014 Neubiberg

Kircheneinrichtung:

Firma Stonner GmbH, 8900 Augsburg

Verkleidung Kirchentüren/Metallbauarbeiten:

Firma Manfred Bergmeister, 8017 Ebersberg

Glocken:

Firma Rudolf Penner, 8390 Passau

Turmuhr:

Firma Georg Rauscher GmbH, 8400 Regensburg

Baumverpflanzung:

Firma Schechinger KG, 8069 Wolnzach

Außenanlagen:

Firma Majuntke GmbH + CoKG, 8000 München

Impressum:

Herausgeber:

Katholische Pfarrkuratie
St. Katharina v. Siena
München - Freimann

Gestaltung:

Atelier Raab, München

Druck: K. Fell GmbH, Gräfelfing

Fotos:

Baumann Florian (letzte Seite)
Breitsameter Wilhelm (S. 4)
Bertram Luftbild (S. 11)
Binsack Martin (S.19)
Brau Karl (S.13/17)
Cebulj Christian (Titels./3/21/23)
Harrer Karl (S. 15/20)
Hoffmann Walter (S. 2/21)
Mayer Hermann (S. 20)

